

Online seit 19 Std.

Modell einer Ehe für Aufgeschlossene



«Warum willst du nicht mit mir schlafen?» Antonias Reize lassen ihren Ehemann schon seit längerer Zeit kalt. Bild: pd

Bachenbülach. Das Stück «Offene Zweierbeziehung» hatte am Freitag in den Kammerspielen Seeb Premiere. Was die beiden Schauspieler auf der Bühne für eine Achterbahn der Gefühle veranstalten, ist ein anspruchsvolles, aber höchst vergnügliches Dialogfeuerwerk.

Manuel Navarro

Ein Bühnenbild, eine Schauspielerin als Ehefrau und ein Schauspieler als Ehemann. Viel mehr braucht das ursprünglich italienische Stück «Offene Zweierbeziehung» von Dario Fo und Franca Rame nicht, um zu funktionieren. Die Ehefrau Antonia leidet unter den ausserehelichen Eskapaden ihres Liebsten. Zu Beginn begegnen wir dem Paar, während die Frau sich im Bad mittels eines Pillencocktails mal wieder vom Leben verabschieden möchte. Er linst derweil verzweifelt durch das Schlüsselloch der Badezimmertür, die Sanität ist schon unterwegs. «Bereits zum dritten Mal! In diesem Monat!» Das sind natürlich klare Symptome für eine Ehe, in der es längst nicht mehr so läuft, wie sie es sich wünscht. Abhilfe soll laut ihm eine offene Beziehung schaffen, ein neuer Aggregatzustand des ehelichen Gelübdes, in dem beide Eheleute einen Freibrief für ein wenig Action nebenbei erhalten.

Dialoge neu überarbeitet

Regisseur Kamil Krejci («Mannezimmer») hat die gut 30 Jahre alte Tragikomödie überarbeitet. Dank ihm erstrahlen die Dialoge in neuem Glanz und sind in ihrer Bissigkeit ein Vergnügen. Meist duellieren sich die Eheleute mit feinsten Klinge, umkreisen sich in ihren Gesprächen und finden sich immer wieder in Situationen, die einem irgendwie bekannt vorkommen. Es werden Grenzen gelotet. Wer bringt seine Geliebten in wessen Wohnung? Und ab wann macht das alles dann trotzdem keinen Sinn mehr? Denn ganz so einfach ist es mit der offenen Beziehung dann doch nicht.

Wo man gerade noch gelacht hat, ist man im nächsten Moment wieder mittendrin im bitterbösen Scheitern einer Liebe. Die Eheleute kommentieren das Geschehen auch gerne selbst und richten sich immer wieder ans Publikum. Krejci verwendet dafür geschickt die Mundart, während die Szenen zwischen

WEITERE SCHLAGZEILEN

14. Januar 2013

Tannenbäume sind nicht nur dekorativ, sie können auch fliegen

14. Januar 2013

Opfikern bringt 13 kaum Unglück

11. Januar 2013

Erfolgreiches Jahr für Detektive

11. Januar 2013

Keine Big Macs im Rheinstädtchen

10. Januar 2013

Komitee kämpft gegen Kompost



ACTIVTRADES

SPREADS AB 0.8 PIPS

- Keine Requotes
- Kein Dealing Desk
- Keine Kommission

GRATIS DEMO

Hebelprodukte tragen ein hohes Risiko, Verluste können Ihr eingesetztes Kapital übersteigen

Antonia und ihrem Mann auf Hochdeutsch gehalten sind. Erst gegen Schluss weicht die Grenze auf, bröckelt diese strikte Regelung im Strudel der rapide abwärts schlingenden Beziehung.

Müheleose Wechsel

Gespielt werden die Eheleute von Michèle Hirsig und René Grünenfelder. Es ist eine Freude, den beiden, sie sind im echten Leben tatsächlich ein Paar, zuzusehen. Sie schaffen es stets, die rasanten Wechsel zwischen Freud und Leid auf das Publikum zu übertragen, und springen scheinbar mühelos und manchmal praktisch mitten im Satz zwischen fein geschliffenem Standarddeutsch und ungehobelter Mundart hin und her. Nach dem Reiz der Figur gefragt, erklärt Hirsig: «Antonia ist sehr menschlich. Und das Stück spielt mit gewissen Vorstellungen, die man vielleicht hat, die aber eventuell beim Eintreffen gar nicht stimmen.» Herausfordernd war insbesondere die Geschwindigkeit des Stücks, sagt Grünenfelder. «Es gibt krasse Wechsel zwischen Privatem und dem Dialog mit den Zuschauern. Hinzu kommt die vielschichtige Beziehung der Eheleute.»

Das bemerkte auch das Publikum. «In der ersten Halbzeit wird man fast überrumpelt. Mir hat das Stück aber sehr gut gefallen, es sind interessante Rollen, die hervorragend gespielt sind», sagt Reinhard Kern aus Winkel. Der laute und vor allem lange Applaus nach dem Fallen des Vorhangs gibt ihm recht.

Vorstellungen:

«Offene Zweierbeziehung» läuft vorerst bis zirka am 20. Februar. Weitere Vorstellungen dann ab 1. April bis Mitte Mai. Tickets und weitere Infos auf www.kammerspiele.ch.

